



Digitale Früherkennung und Belastungsminimierung in der palliativen Pflege

KURZ UND KNAPP

WORUM GEHT'S?



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

KI steht für eine Technologie, die Computern menschenähnliche Intelligenz verleiht. KI-Algorithmen können Muster in Daten erkennen, Schlussfolgerungen ziehen, Probleme lösen und sogar eigenständig lernen.



PALLIATIV

Das Hauptziel der palliativen Versorgung besteht darin, Symptome zu lindern, Schmerzen zu kontrollieren und emotionale, soziale und spirituelle Unterstützung für Patienten und ihre Familien bereitzustellen.



DEMONSTRATOR

Ein Demonstrator ist ein funktionsfähiges Modell, das verwendet wird, um die Leistung oder Funktionalität eines Produkts, einer Technologie oder eines Konzepts zu veranschaulichen.

KI IM GESUNDHEITSWESEN NOTWENDIGKEIT

Der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) in der Gesundheitsbranche birgt ein erhebliches Potential – sowohl im Bereich der Patientenversorgung als auch für den Arbeitsalltag und die Entwicklung innovativer Forschungsmethoden.

- Herausforderungen in der Palliativpflege: Die Pflege todkranker Patienten ist anspruchsvoll und mit großen Herausforderungen verbunden.
- Bedarf an Unterstützung für Pflegepersonal: Effektive Unterstützung für das Pflegepersonal ist entscheidend, um diese Herausforderungen zu bewältigen.

STUDIE ZUR IDENTIFIZIERUNG VON BELASTUNGEN

Die Klinik III für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin (ZIM III) der Universitätsmedizin Rostock hat gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung Rostock (IGD) eine Studie durchgeführt, um Belastungen des palliativen Pflegepersonals zu identifizieren, Ursachen zu untersuchen und Lösungsstrategien zu entwickeln.

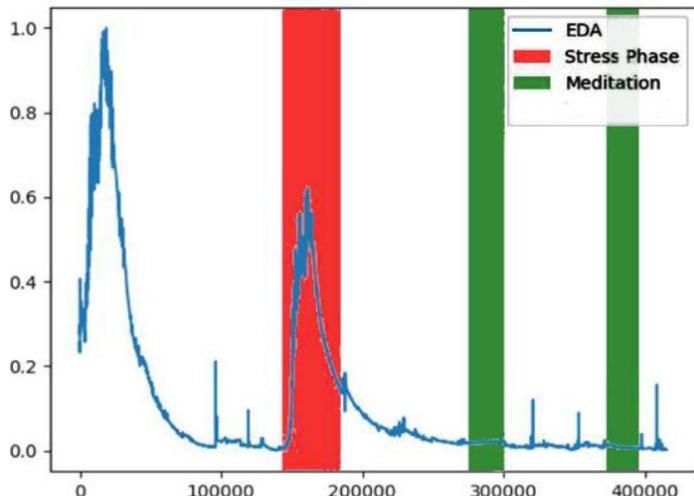


Quelle: STOATPHOTO/adobe.stock.com

Gefördert durch:



Digitale Früherkennung und Belastungsminimierung in der palliativen Pflege



BESUCHEN SIE UNSERE WEBSITE UND FINDEN SIE NEBEN DIESEM DEMONSTRATOR AUCH NOCH WEITERE KI-GESTÜTZTE DEMONSTRATOREN:



METHODEN DER DATENERFASSUNG

Mittels Befragungen und Wearables, wie Smartwatches, Smartphones und weiteren Informationsquellen wurden Pflegekräfte bei ihrer Arbeit begleitet und relevante Parameter erfasst.

ANALYSE DER SENSORDATEN

Ein neuronales Netzwerk wurde entwickelt, um Stress- und Entspannungsphasen der Pflegenden zu ermitteln, was zukünftig gezielte Maßnahmen zur Reduzierung der Belastung ermöglicht.

KI-GESTÜTZTE DATENANALYSE

Eine beispielhafte Darstellung zeigt das Ergebnis der KI-gestützten Datenanalyse, welche die Stressphasen des Pflegepersonals aufzeigt.

PRAKTISCHE HANDLUNGSEMPFEHLUNG

Die ausgewerteten Daten führen zur Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals.

KONTAKT

SIE HABEN FRAGEN?

Ansprechpartner: Susanne Fischer
Tel.: +49 (0) 157 853 0493 4
E-Mail: susanne.fischer@med.uni-rostock.de
<https://www.digitalzentrum-rostock.de>

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages